

Geschäfts-Bericht
der
Bergisch Märkischen Bank

für die
fünfundzwanzigste ordentliche General-Versammlung

am
9. April 1896.



Verwaltungsrat.

Herr Kommerzienrat Konsul **Gustav Gebhard**, Vorsitzender.

- | | |
|--|--------------------------------|
| „ Kommerzienrat Walter Simons
von der Firma Joh. Simons Erben in Elberfeld. | } Stellvertretende Vorsitzende |
| „ Arthur Meckel
von der Firma Meckel & Co. in Elberfeld. | |
| „ Geh. Kommerzienrat Heinrich Schniewind
von der Firma H. E. Schniewind in Elberfeld. | |
| „ Kommerzienrat Wilhelm Colsman
von der Firma Gebr. Colsman in Langenberg. | |
| „ Kommerzienrat Wernhard Dilthey
von der Firma W. Dilthey & Co. in Rheydt. | |
| „ Albert Neuhaus
von der Firma Carl Neuhaus in Elberfeld. | |
| „ Eduard Springmann
von der Firma Herminghaus & Co. in Elberfeld. | |
| „ Ernst v. Eynern , Landtagsabgeordneter, in Barmen. | |

Direktion.

- | | |
|--|-------------------------------|
| Herr Dr. jur. Hans Jordan | } in Elberfeld. |
| „ Ad. Wollstein | |
| „ Eugen Seidel | |
| „ Wilhelm Josten | } stellvertretende Direktoren |
| „ F. W. Lucan für Düsseldorf. | |
| „ A. Emmerling für Aachen. | |
| „ Arth. Schuchart für Köln. | |
| „ Aug. Reiser für Duisburg-Ruhrort. | |
| „ Otto Mahlo für Hagen. | |
| „ Rich^d Bernecker für M. Gladbach. | |



Bericht des Vorstandes über das Jahr 1895.

Der Rückblick auf das 24. Berichtsjahr der Bank bietet ein Bild eifriger Thätigkeit und wachsender Unternehmungslust auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens. Fast hatte es den Anschein, als wenn das Jahr 1895 berufen sein sollte, für den Druck zu entschädigen, unter dem Gewerbe und Handel seit Jahren litten; als wenn alle wirtschaftlichen Kräfte sich nach und nach angesammelt hätten, um nicht nur der Ausbeutung und Entwicklung bestehender Unternehmungen zu dienen, sondern um sich auch in den Dienst neuer Erfindungen zu stellen und gewerblicher Arbeit neue Gebiete zu erschließen. Finanzielle und politische Vorgänge belebten die Unternehmungslust bis zur spekulativen Übertreibung, welche allmählich eine Börsenkrisis vorbereitete, mit der das Jahr 1895 abschloß.

Der bereits im October 1894 in Kraft getretene neue Wilson-Tarif zeigte zu Beginn des Berichtsjahres seine volle Wirkung in einer erheblichen Zunahme der Ausfuhr unserer Textilwaren nach den Vereinigten Staaten. Der Friedensschluß in Ostasien erweckte überdies die Hoffnung, daß wir nicht nur zum Ersatz der durch den Krieg zerstörten Materialien reichliche Aufträge auf unsere Erzeugnisse der Eisen- und Stahlindustrie erhalten, sondern daß sich uns auch in China ein neues großes Absatzgebiet für unsere Fabrikate erschließen würde. Die Thatsache, daß die Ausfuhr gestiegen ist, und die Erwartung weiterer großer Absatzgelegenheit, unterstützt von steigender Verbrauchsfähigkeit im Inlande und billigen Preisen der Rohstoffe und des Geldes, endlich, und zwar nicht am wenigsten, die erheblichen im Laufe der letzten Jahre angesammelten Kapitalien, welche in hochbewerteten und niedrig verzinslichen Renten nur vorübergehende Anlage gesucht hatten und auf die ersten Anzeichen wieder steigender Konjunktur warteten, um sich gewerblichen Unternehmungen zuzuwenden, alle diese Umstände regten die wirtschaftliche Thätigkeit auf ihrem ganzen Gebiet erheblich an.

Nicht unberührt dürfen wir lassen, daß auch die Handelsverträge durch ihre auf Jahre festgelegten Grundlagen für den Warenverkehr mit den Vertragsstaaten nicht unwesentlich zur Befestigung der Zuversicht bezüglich der weiteren guten Gestaltung des Erwerbslebens beitragen und auch bereits in den Ausfuhrziffern, z. B. für Eisenzeug nach Rußland und Oesterreich, ihre gute Wirkung bethätigten.

Die Preisbildung der Rohstoffe in der Textilbranche begünstigte insofern eine gesunde Konjunktur, als sie sich nach und nach ohne große Bewegung vollzog. Baumwolle stand zu Beginn des Jahres niedrig, stieg bis zum Oktober normal und erst dann auf die Besorgnis vor einem großen Ernteausschlag in Sprüngen, wofür am Schlusse des Jahres eine Berichtigung eintrat. Die hohen Erträge der Baumwollenspinnereien bestätigen die gute Lage der Branche. Die Preise von Seide, Flachs, Jute sind ebenfalls zum Schlusse des Jahres 1895 etwas höher als zu Beginn desselben. Wolle ist zwar eine Kleinigkeit niedriger bewertet, aber in der Wollenbranche — Spinnerei und Weberei — vollzog sich eine Gesundung, welche auf tatsächlichen größeren Konsum gestützt, eine längere Dauer verspricht und in einzelnen Betrieben bereits sehr erhebliche Resultate erbracht hat.

Im Interesse des Fortbestandes der guten Lage und Entwicklung der Textilindustrie kann man denjenigen Vereinigungen nur das Wort reden, welche sich gegen Überproduktion und Preisschleuderei richten.

In Rückwirkung der Besserung der Textilindustrie und in Wechselwirkung zu einander sind die Verhältnisse in der Kohlen- und Eisenindustrie nach allgemeiner Auffassung gute und gesunde. Die Vereinigung der Kohlenbergwerke auf weitere 10 Jahre und die anerkannte Mäßigung, mit welcher das Syndikat die Preise und die Förderungsmengen festgesetzt hat, haben zur ruhigen Gestaltung des Marktes beigetragen; und je mehr die übrigen Branchen wieder nutzbringend beschäftigt sind, um so seltener hört man die Klage, daß das Kohlen-syndikat die Inlandspreise auf Kosten der deutschen Industrie und ihrer Konkurrenzfähigkeit mit dem Auslande festsetze. Die Eisenindustrie profitierte von dem größeren Bedarf für bauliche Anlagen zu Fabriken und Verkehrseinrichtungen im Inlande durch die gestiegene Ausführgelegenheit nach benachbarten und überseeischen Staaten.

Der Getreidehandel bewegte sich im Gegensatz zur Industrie in engeren Grenzen als sonst, und wenn auch die Preise keine wesentliche Abschwächung erfahren haben, so waren sie doch so niedrig, daß Gebote auf Grund derselben z. B. nach Russland vielfach nicht zum Abschluß führten.

Die in diesem Jahr in erheblich größeren Ausfuhrziffern in die Erscheinung getretene günstige Wirkung des amerikanischen Zolltarifs läßt den Wunsch gewiß gerechtfertigt erscheinen, daß ein Versuch, den letzteren wieder zu beseitigen, nicht wiederholt werden möge, und daß unsere Entschlüsse auf dem Gebiet der eigenen Wirtschaftspolitik den amerikanischen Schutzzöllnern keine Handhabe zur Veränderung der bestehenden Handels- und Verkehrsbeziehungen mit uns bieten mögen.

Im Gegensatz zu der an der Hand der wesentlichsten Industriezweige unseres Bezirks geschilderten Entwicklung, welche sich ohne Übertreibung aus erkennbaren Gründen in nor-

maler Weise vollzog und zu der heute noch vorhandenen gesunden Lage ausgestaltete, entwickelte sich die Börsenthätigkeit trotz allen Misstrauens zu Beginn des Jahres im weiteren Verlauf zu schnell. Der flüssige Geldstand, die beginnende gute Lage der Industrie, deren hoffentlich in absehbarer Zeit eintretende [Erfolge bereits als vorhanden in die Kalkulation einbezogen wurden, die Erwartung der Umwandlung unserer Staatsanleihen, die an den Krieg in Ostasien geknüpften Hoffnungen auf den Geldbedarf Chinas und auf Bestellungen europäischer Industrieerzeugnisse, endlich die durch die ausländischen Börsen begünstigte Spekulation in Goldbergwerksanteilen spornten auch in Deutschland die Börsenthätigkeit an. Hierdurch wurden die Preise vieler Wertpapiere auf eine durch ihre thatsächlichen Erträge nicht gerechtfertigte Höhe getrieben. Weder der Umstand, daß Österreich zur Aufrechterhaltung der spekulativen Engagements Geld zu ungewöhnlich hohen Preisen heranzog, noch daß Spanien zur Bekämpfung des Aufstandes in Cuba und Italien für den kostspieligen Krieg in Afrika große Mittel benötigten, selbst nicht der wachsende Umfang des Goldminenschwindels in London und Paris konnten die Aufwärtsbewegung hemmen. Als aber die zunehmenden Wirren in der Türkei und der finanzielle Krieg, welchen England auf Kosten des Goldbestandes der Vereinigten Staaten eröffnete, endlich das Vertrauen in die Fortdauer der 'guten Geschäftslage und selbst in die Fortdauer des Friedens erschütterte und die Erhöhung des Bankdiskonts die beginnende Geldknappheit kennzeichnete, da traten auch an unsern Börsen die Merkmale der Krisis hervor, welche an den übrigen europäischen Börsenplätzen bereits weite Verheerungen angerichtet hatte. Es darf als ein gutes Zeichen nicht unerwähnt bleiben, daß die Ereignisse an den Börsen auf unsere übrigen gewerblichen Verhältnisse kaum merklich einwirkten, und daß das Privatpublikum im Vertrauen auf den Fortbestand der letzteren sich seines Besitzes an Aktien industrieller Unternehmungen, soweit unsere Beobachtung wenigstens reicht, nicht zu den gesunkenen Preisen entäußerte.

Die auf die Ausbildung bestehender und die Schaffung neuer industrieller Betriebe und Verkehrseinrichtungen gerichteten Finanzoperationen erfuhren kaum eine Unterbrechung, und nur diejenige Börsenthätigkeit endigte mit schweren Verlusten für die Beteiligten, welche als unwirtschaftliches Börsenspiel gekennzeichnet ist. — Es ist dringend zu wünschen, daß den Beratern des Börsengesetzes der Unterschied zwischen der wirtschaftlichen und der lediglich aleatorischen Thätigkeit der Börse stets gegenwärtig bleibt, damit sie nicht in dem berechtigten Bestreben, letztere zu erschweren, gesetzliche Maßnahmen treffen, welche diejenigen Finanzkräfte lahm legen, die bisher mit ebensoviel Verständnis wie Bereitwilligkeit zum Besten unserer heimischen Industrie und unserer internationalen Handelsbeziehungen gewirkt haben.

Aus den folgenden Ziffern ist ersichtlich, daß für uns das verfllossene Jahr ein besonders arbeitsreiches, aber auch einträgliches war. Dies hängt mit dem bessern Gang der Betriebe

unserer Geschäftsfreunde und damit zusammen, daß wir unsern Geschäftskreis wesentlich erweitern und dadurch die in dem billigen Geldpreise begründete Schwierigkeit, unsere Fonds nutzbringend zu verwenden, überwinden konnten. Nachdem wir seit dem Jahre 1889 regelmäßig 7% Dividende verteilt haben, sind wir diesmal in der Lage, bei gleich vorsichtiger Abschätzung unserer Activa und bei Zuweisung von M. 120 000 an den Delcrederefonds auf das im Verlaufe des vorigen Jahres um 5 Millionen M. erhöhte Kapital die Verteilung einer Dividende von 7½% vorzuschlagen.

Der Gesamtumschlag auf einer Seite des Hauptbuches betrug:

M. 2 323 536 194.85 gegen M. 1 959 920 202.04 pro 1894

Der Bruttogewinn beträgt.	M.	2 808 305.58
zuzüglich Übertrag aus 1894 \	"	70 849.77
		<hr/>
	M.	2 879 155.35

Nach Abzug der Handlungsunkosten, Steuern, Abschreibungen für Verluste an Debitoren verbleibt auf Gewinn- und Verlust-Conto ein Gewinn mit Einschluss des Vortrages von 1894 von M. 2 178 779.74 gegen M. 1 812 378.42 pro 1894.

Nach Dotierung der außerordentlichen Reserve mit.	M.	59 342.22
nach Abschreibung auf Grundstückkonto mit	"	21 061.50
nach Genehmigung der beantragten Rückstellung auf Delcredere-Conto mit	"	120 000.—
nach Verrechnung der vertragsmäßigen Tantième für den Vorstand und die Beamten der Centrale und der Filialen und der statutgemäßen Tantième für den Verwaltungsrat mit	"	196 675.33
verbleibt ein verteilbarer Reingewinn von	"	1 781 700.69

Wir schlagen vor, hiervon dem Beamten-Pensionsfonds M. 15 000.— zuzuweisen, die Dividende pro 1895 mit 7½% derart festzusetzen, daß

M. 45.— auf jede alte Aktie à 600 M.
" 90.— " " " " à 1200 " und
" 45.— " " neue " à 1200 "

vom 1. Mai ab zur Verteilung gelangen, und den Rest mit M. 79 155.69 auf neue Rechnung vorzutragen.

Das Grundstückkonto hat sich um 95 000 M. und zwar für den Ankauf eines Bankgebäudes in Ruhrort und für ein kleines Grundstück vermehrt, welches wir zur Sicherung einer Forderung erwarben; die Bewertung des letzteren schließt einen Verlust aus.

Das Delcredere-Conto hat sich durch einen bereits im Jahre 1894 vorgesehenen Verlust um M. 19 338.21 vermindert.

Die Einzahlungen auf die in der außerordentlichen Generalversammlung am 10. Januar v. Js. beschlossene und am 28. Februar desselben Jahres bereits in das Handelsregister eingetragene Erhöhung des Grundkapitals um M. 5 000 400 sind voll geleistet und auf Kapital-Conto verbucht, während der Gewinn aus dem Agio dem gesetzlichen Reservefonds zugeschrieben worden ist. Die jungen Aktien sind vom 1. Juli 1895 ab dividendenberechtigt.

Das Grundkapital beträgt nunmehr M. 25 000 800, und die Rückstellungen haben einschliesslich der diesjährigen Zuweisungen die Höhe von 4 705 320.81 M. oder 18,82 % des Aktienkapitals erreicht.

Es beträgt der Provisionsüberschufs

M. 1 109 837.90 gegen M. 929 012.66 pro 1894,

der Überschufs an Zinsen

M. 1 548 608.26 gegen M. 1 360 269.42 pro 1894,

der Überschufs auf Effekten-Conto

M. 149 859.42 gegen M. 100 127.19 pro 1894.

Die Umsätze beziffern sich:

auf den lebenden Conten

im Debet auf M. 1 095 675 456.53 gegen M. 883 048 107.46 pro 1894,

„ Kredit „ „ 1 072 049 203.61 „ „ 867 048 777.51 „ „

**auf Kassa- und Coupons-Conto mit Einschluss des Reichs-
bank-Giroconto**

im Debet auf M. 544 310 752.33 gegen M. 460 096 518.95 pro 1894,

„ Kredit „ „ 542 077 733.88 „ „ 458 055 590.74 „ „

auf Markwechsel-Conto

im Debet auf M. 271 503 430.66 gegen M. 242 748 807.53 pro 1894,

„ Kredit „ „ 256 609 564.67 „ „ 227 438 606.39 „ „

auf den Conten der fremden Wechsel

im Debet auf M. 107 495 666.94 gegen M. 106 619 488.37 pro 1894,

„ Kredit „ „ 104 973 678.09 „ „ 104 917 550.69 „ „

auf Effekten-Conto

im Debet auf M. 127 163 389.18 gegen M. 108 310 518.03 pro 1894,

„ Kredit „ „ 122 997 677.51 „ „ 106 439 238.49 „ „

**auf Tratten- und Aval-Conto einschliesslich der noch laufenden
Accepte**

im Debet auf M. 74 487 467.91 gegen M. 68 622 442.15 pro 1894,

„ Kredit „ „ 88 782 544.24 „ „ 81 199 102.73 „ „

Die Zahl der eingelaufenen Wechsel betrug 670 979 gegen 576 974 im Jahre 1894, mithin 94 005 Stück mehr. Im Bestande verblieben 38 502 Stück gegen 34 676 Stück am Schlufs des Jahres 1894.

Die lebenden Conten sind von 5 289 am Ende des Jahres 1894 auf 6 295 Ende 1895, also um 1 006 Stück gewachsen.

Die aus den Umsätzen hervorgehende wesentlich erhöhte Thätigkeit in allen Zweigen unseres Bankgeschäftes, die Zunahme der Einnahmen besonders auf dem Provisions-Conto und die Vermehrung der lebenden Conten sind auf die oben geschilderte bessere Lage unserer Industrie, auf die alljährlich beobachtete regelmässige Entwicklung unseres Geschäfts und darauf zurückzuführen, dafs wir ein altes und angesehenes Bankgeschäft übernahmen und dadurch den Kreis unserer Geschäftsfreunde um eine gröfsere Anzahl solider wohlfundierter Firmen vermehrten: — Am 13. April v. Js. machten wir durch ein Rundschreiben bekannt, dafs die Geschäfte der seit mehr als hundert Jahren in Elberfeld bestehenden hoch angesehenen Firma J. H. Brink & Co. auf uns übergegangen sind. Die Vorbereitungen und die Überleitung haben einen ungewöhnlichen Arbeitsaufwand erfordert, und diese Arbeit hat sich nur dank der thatkräftigen Unterstützung des alleinigen Inhabers der genannten Firma und dem hingebenden Fleifs unserer Beamten in so kurzer Zeit, so erfolgreich und ohne jede Störung für den beteiligten Handelsstand und unseren laufenden Betrieb vollzogen. Mit Befriedigung dürfen wir feststellen, dafs der bei weitem gröfste Teil der Contoinhaber der Firma J. H. Brink & Co. unsere Bereitwilligkeit zur Übernahme der Conten unter Erfüllung aller berechtigten Kreditansprüche anerkannt und durch Überleitung seiner Conten auf uns unseren grofsen Aufwand an Zeit und Arbeit zu entschädigen gesucht hat. —

Am 1. Juli v. Js. übernahmen wir ferner die Geschäfte der mindestens seit fünfzig Jahren bestehenden angesehenen Bankfirma Salomon Philip in Ruhrort, deren Inhaber sich in das Privatleben zurückziehen wollten, und errichteten einer wiederholt an uns herangetretenen Aufforderung entsprechend, für den Bezirk Duisburg-Ruhrort-Mülheim a. d. Ruhr mit dem Sitze in Ruhrort eine weitere Zweigniederlassung.

Am 1. Januar d. Js. endlich bot sich eine Veranlassung, den Wünschen einer Anzahl unserer Geschäftsfreunde und einer seit lange bestehenden Absicht entsprechend, in Hagen i. W. eine Zweigniederlassung zu errichten. Die wachsende Bedeutung dieses Ortes und seine Lage inmitten eines grofsen Industriegebiets lassen uns erwarten, dafs auch dieser Entschlufs durch den Erfolg sich als richtig erweist.

Unsere Organisation ist derartig ausgebildet, dafs sich eine neue Zweiganstalt verhältnismässig leicht in den bestehenden Betrieb und in die Kontrolle einfügen läfst. Die Decentralisation ermöglicht uns überdies, die Gestaltung der Verhältnisse der einzelnen Firmen

zu übersehen, direkte Beziehungen zu unterhalten, auch die kleineren Unternehmungen zu fördern und durch die große Zahl der Conten unser Obligo wesentlich zu verteilen, was Alles bei dem heutigen Umfang unseres Geschäfts von einer Stelle aus unmöglich wäre. Andererseits beweist die Bereitwilligkeit, mit der unsere die Zweiganstalten leitenden Beamten in ihrer Aufgabe unterstützt werden, daß man unsere Niederlassungen als eine Förderung der dortigen Handelsinteressen würdigt und anerkennt.

Eine Schwierigkeit liegt darin, die liquiden Mittel so zu gestalten, daß wir einerseits nicht genötigt sind, bei jeder Verschlechterung der Geldverhältnisse restriktive Maßnahmen zu treffen, andererseits durch Überfluß das Erträgnis nicht beeinträchtigen. Deshalb haben wir Kapitalvermehrungen immer nur in Anpassung an die Zunahme des Geschäfts in kleineren Beträgen selbst auf die Gefahr baldiger Wiederholung hin vorgenommen. Die vorjährige Erhöhung geschah, wie seiner Zeit eingehend dargelegt, mit Rücksicht auf die seit 1888 eingetretene Erweiterung des Geschäfts, ohne Kenntnis von dem erheblichen Zuwachs, welchen unsere Debitoren und alle Zweige unseres Betriebes aus den geschilderten Ursachen im Laufe des Berichtsjahres erfahren würden. Wir bedauern es nicht, daß wir trotz einer beachtenswerten Anregung uns im vorigen Jahre auf 5 Millionen Mark beschränkten und lieber in diesem Jahre eine weitere Erhöhung um die gleiche Summe beantragen. Denn heute glauben wir mit Recht, dieselbe Hoffnung, welche sich bereits bei der letzten Erhöhung erfüllt hat, auch für den Fall einer weiteren Vermehrung des Kapitals aussprechen zu dürfen: daß unsere Aktien wie bisher unter dem Wechsel der wirtschaftlichen Verhältnisse eine gleichmäßige und befriedigende Rente erbringen werden.

Das Effektenkommissionsgeschäft nahm zusammen mit den uns anvertrauten Vermögensverwaltungen weiter zu, und wir vermittelten besonders die Kapitalanlagen in Staats- und Kommunalpapieren, Pfandbriefen und Obligationen industrieller Unternehmungen. Ein von uns übernommener Betrag $4\frac{1}{2}\%$ hypothekarisch gesicherter mit 103 rückzahlbarer Obligationen der Bedburger Wollindustrie Aktien-Gesellschaft ist in wenigen Tagen begeben worden. Die 4% Obligationen der Zeche Mont-Cenis im Betrage von $2\frac{1}{2}$ Millionen M., welche wir in Gemeinschaft mit der Deutschen Bank übernahmen, gelangen erst im laufenden Jahre zur Ausgabe.

Unsere Einrichtungen für die Vermögensverwaltung entsprechen im Wesentlichen seit lange den Bestimmungen des zur Beratung stehenden Depotgesetzes.

Unsere eigenen Bestände an Wertpapieren, welche mit den noch nicht abgerechneten Einzahlungen auf Konsortialbeteiligungen über Effekten-Conto eigener Rechnung mit M. 4 165 711.67 verbucht sind und einen Verlust ausgeschlossen erscheinen lassen, enthalten M. 933 000.— Staats- und Kommunalpapiere und Pfandbriefe, und außerdem ca. $1\frac{1}{2}$ Millionen M. Aktien

der Lindenbrauerei in Unna, welche erst im laufenden Jahre mit bestem Erfolge zur Ausgabe gelangt sind. Dieser Gewinn kommt ebenso wie derjenige aus unserer Mitwirkung an dem Erwerb der Bergischen Brauerei Gesellschaft durch die Wicküler Brauerei und aus der Realisierung unseres entsprechenden Aktienbestandes erst in diesem Jahre zur Verrechnung.

Unsere Beteiligung an der elektrischen Strafsenbahn Barmen-Elberfeld stellt sich infolge der sofort mit der Eröffnung des elektrischen Betriebes eingetretenen erheblichen Verkehrssteigerung als eine wertvolle dar.

Die Depositen mit Ausschluss der auf Checkconto eingezahlten Gelder betragen M. 8 960 306.68 gegen M. 7 222 591.81 im Jahre 1894, wovon M. 8 314 490.84 mit drei- und sechsmonatlicher Kündigung hinterlegt sind.

Das Acceptenconto mit Ausschluss der bei den Behörden und dem Kohlensyndikat geleisteten Avals beträgt M. 11 778 500.61, ungefähr soviel als am Ende des Jahres 1893.

Die Abschätzung unserer Außenstände hat nach den bisherigen Grundsätzen unter sorgfältiger Prüfung und vorsichtiger Feststellung der Beleihungsgrenzen für Wertpapiere stattgefunden, und über Gewinn- und Verlust-Conto sind für Verluste M. 6 765.— verbucht.

Unsere Zweiganstalten haben ausnahmslos mit gutem Erfolge gearbeitet und entwickeln sich immer mehr. Der von uns kommanditierten Firma Schwarzschild, Fischer & Co. ist bei ihrer großen Beziehung zu der Barmer Industrie der Aufschwung derselben ebenfalls zu gute gekommen, so dass sie ein befriedigendes Erträgnis erbrachte.

Die Westdeutsche Bodenkreditanstalt in Köln, bei welcher wir nach wie vor erheblich beteiligt sind, hat sich mit fortschreitend wachsendem Erfolge der Pflege des städtischen und ländlichen Immobilarkredits und zwar besonders in der Rheinprovinz und in Westfalen gewidmet. Die Hypothekar-Beleihungen belaufen sich auf über 36 Millionen M., und die Dividende, welche im ersten Jahre $4\frac{1}{2}\%$ betrug, ist pro 1895 auf $5\frac{1}{2}\%$ gestiegen. Die Pfandbriefe der Westdeutschen Bodenkreditanstalt sind ein beliebtes und begehrtes Anlagepapier geworden, wovon sich 32 Millionen M. am Schluss des Jahres im Umlauf befanden. Die $3\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefe sind im Berichtsjahre zum ersten Male zur Begebung gelangt, wobei wir mit gutem Erfolge mitwirkten.

Wir können unseren Bericht nicht schliessen, ohne der schmerzlichen Verluste zu gedenken, welche wir durch das Hinscheiden der Herren Kommerzienrat Rudolf Poensgen in Düsseldorf und Geheimer Kommerzienrat Heinrich Schniewind in Elberfeld erlitten haben.

Am 9. April 1895, dem Tage der vorjährigen Generalversammlung, erhielten wir die Trauerkunde von dem im Auslande erfolgten Ableben des Herrn Kommerzienrat Rudolf Poensgen. Derselbe gehörte seit dem Jahre 1889 unserm Verwaltungsrat an, in welchem er uns ein wertgeschätzter Freund und Berater war.

Herr Geheimer Kommerzienrat Heinrich Schniewind war das älteste Mitglied des Verwaltungsrats unserer Bank, welche er mitbegründete, und hat bis zu seinem am 19. November v. Js. erfolgten Ableben mit stets gleich regem Interesse an der Entwicklung derselben fördernd teilgenommen.

Das Andenken an die beiden Dahingeschiedenen wird bei uns in Ehren fortleben.



Bericht des Verwaltungsrats.

Der Verwaltungsrat hat die vorliegende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Conto geprüft und richtig befunden. Derselbe erklärt sich hiermit, sowie mit dem vorstehenden Jahresbericht in allen Teilen einverstanden und schlägt Ihnen in Übereinstimmung mit der Direktion vor, vom Reingewinn:

1. auf Delcredere-Conto M. 120000.— zurückzustellen,
2. dem Pensionsfonds für die Beamten der Bank M. 15 000.— zu überweisen,
3. die Dividende pro 1895 auf 7 $\frac{1}{2}$ % gleich

M. 45. — für jede alte Aktie à 600 M.
„ 90. — „ „ „ „ à 1200 „
„ 45. — „ „ „ neue à 1200 „

festzusetzen,

4. den Gewinnrest mit M. 79155.00 auf neue Rechnung vorzutragen.

Auch wir gedenken an dieser Stelle unserer im verflossenen Geschäftsjahre dahingeshiedenen Freunde und Kollegen, der Herren Kommerzienrat Rudolf Poensgen und Geheimer Kommerzienrat Heinrich Schniewind, die in treuer Mitarbeit die Interessen unserer Bank fördern halfen.

Wir werden denselben stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Dem auf der Tagesordnung der außerordentlichen Generalversammlung stehenden Antrage der Direktion: das Aktienkapital um M. 4 999 200 zu erhöhen, sowie die Artikel 8 und 11 des Statuts abzuändern, schliessen wir uns ebenfalls an. —



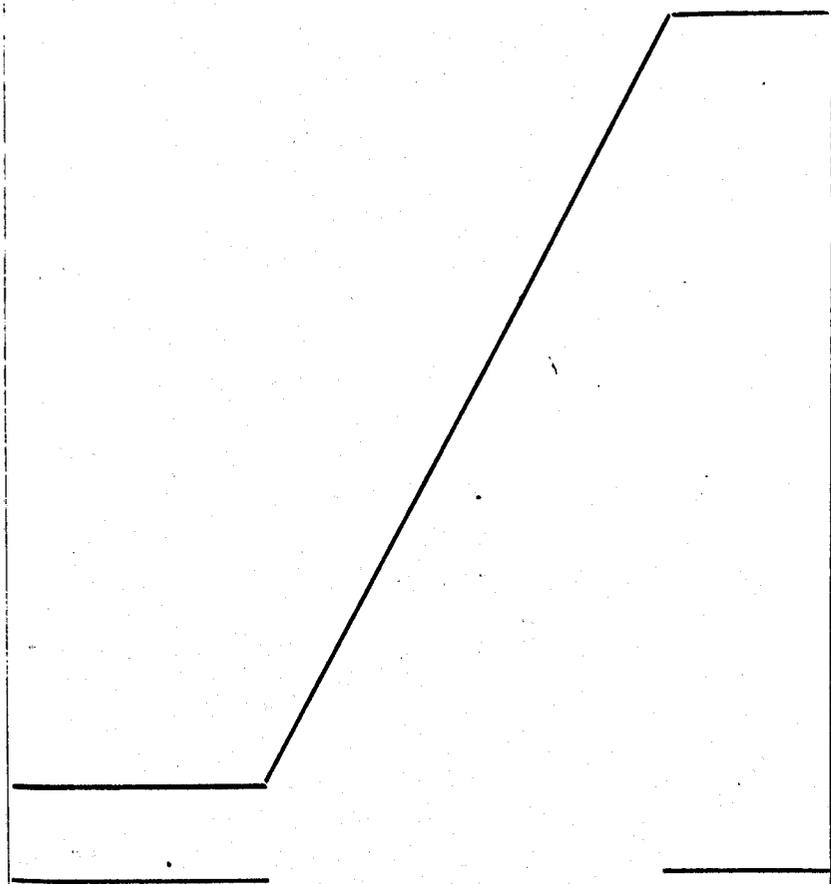
ANLAGEN.

der Bergisch Märkischen Bank

Dezember 1895.

KREDIT.

	<i>M.</i>	<i>S.</i>
Gewinnvortrag aus 1894	70 849	77
Gewinn an Zinsen incl. der Ergebnisse des Kurswechsel- Verkehrs	1 548 608	26
Gewinn an Provision	1 109 837	90
Gewinn auf Effekten-Conto	149 859	42
	<hr/>	<hr/>
	2 879 155	35



Schluss-Bilanz der

am 31.

ACTIVA.

	<i>A</i>	<i>S</i>
Kassen- u. Couponsbestände incl. des Reichsbankgiroconto	2 233 018	45
Markwechsel	14 893 865	99
Fremde Wechsel	2 521 988	85
Effektenbestände	4 165 711	67
Bankierguthaben und Vorschüsse auf Effekten.	19 076 250	88
Debitoren in laufender Rechnung abzüglich der auf zweifel- hafte Debitoren verbuchten Beträge	32 988 759	63
Debitoren für geleistete Avals	2 516 575	72
Mobilienconto	6	—
Grundstückconten	1 053 075	44
	<hr/>	<hr/>
	79 449 252	63

Bergisch Märkischen Bank

Dezember 1895.

PASSIVA.

	<i>M.</i>	<i>S.</i>
Aktienkapital	25 000 800	—
Ordentlicher Reservefonds	3 576 361	01
Ausserordentliche Reserve	471 857	15
Delcredere-Conto	477 760	43
Kreditoren in laufender Rechnung	24 243 970	19
Depositen auf Kündigung	8 960 306	68
Tratten-Conto:		
Accepte	11 778 500	61
Avals	2 516 575	72
Beamten-Pensions-Kasse	239 259	10
Rückständige Dividenden	5 082	—
Gewinn- und Verlust-Conto	2 178 779	74
	<hr/>	<hr/>
	79 449 252	63